



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2014

5512.0798 Triesen, Lindenplatz 1



Das Triesner Oberdorf wird geprägt vom grosszügigen Lindenplatz. Dessen seit 1690 aktenkundige Bezeichnung erinnert an den einstigen Standort einer Gerichtslinde. Von den umstehenden Wohn- und Ökonomiebauten fällt das Gasthaus «Linde» mit seiner Fassadengestaltung im «Schweizer Holzbaustil» besonders auf. Das Wohnhaus mit zugehöriger Stallscheune entstand 1808 für den Hintersass Johann Beck vom Triesenberg. Als Gläubiger stand ihm Mathes Sulzer aus Azmoos zur Seite. Der Bauplatz stammte aus dem Besitze der ortsansässigen Familien Erne. Bergseits wurde ein «Halbes Haus» des Ortsrichters Anton Bargetzy ans Wohnhaus angebaut. Es enthielt Schulraum der Gemeinde Triesen. Nach dem Bau eines ersten Schulhauses 1829 wurden diese Schulräume 1832 aufgehoben. Das Hauptgebäude gelangte 1829 ins Eigentum des mit Anna Erne verheirateten Ortsrichters Anton Bargetzi. Jener verkaufte die bäuerliche Hofstätte sogleich seinem Sohn Johann Bargetzi, ebenfalls Ortsrichter. 1855 ersuchte Johann Bargetzi das «Wohllöbliche Regierungsamt» um eine Bewilligung zur Einrichtung und den Betrieb einer Bäckerei durch seinen erst 23-jährigen Sohn Wolfgang. Die entsprechende Bewilligung wurde erteilt. Wolfgang amtierte zeitweilig als Gemeindevorsteher. 1858 wurde die einstige Stallscheune durch den heutigen Ökonomiebau ersetzt. 1882 erwarb Wolfgang Bargetzi das östlich angebaute halbe Haus und richtete dort 1891 eine Spezereihandlung ein. 1926 gelangte die Liegenschaft durch Kauf ins Eigentum der Familien Kindle, wo sie bis heute verblieb.

Das Wohnhaus und die Stallscheune wurden in ortsüblichen Bau- und Raumstrukturen errichtet und mit steil geneigten Ziegeldächern überdeckt. Das Wohnhaus ruht als Gwettkopf-Blockbau auf einem gemauerten Kellergeschoss. Der Stallbereich wurde ebenfalls gemauert, der Scheunenraum in leerem Fachwerk gezimmert und mit einem Brettschirm eingekleidet. Oswald Kindle, von 1926 bis 1930 Eigentümer der Liegenschaft, liess die Wohnhausfassaden in der markanten Art des «Schweizer Holzbaustil» neu gestalten, überarbeiten und farblich fassen.

Die Blockbauwände tragen nun eine Chalettäferverkleidung, die Gwettköpfe eine Brettschalung mit Rhombenzier. Die Obergeschosse scheinen leicht vorzukragen, getragen von ziergesägten Konsolhölzern. Fazettierungen akzentuieren Einfassungen und Friese. Eine dekorreiche, auskragende Veranda prägt das Dachgeschoss. 1946 erfolgte der Umbau zum Gasthaus. Auf Grund der Hanglage stand bis dahin das Kellergeschoss talseits ebenerdig und selbst bergseits lag das Erdgeschoss leicht erhöht. Mit den Erneuerungen wurde das Kellergeschoss zum Erdgeschoss umgebaut und erhielt nebst dem Hauseingang und Kellerräumen die Gaststuben.



Abb. 2: Dekorreiche Veranda im Dachgeschoss, um 1927.



Abb. 3: Gaststube von 1946.

Triesen, Lindenplatz 1

Die bisherige Tenne wird zum Treppenhaus und erschliesst nun die Geschosse. Die Gaststube erscheint in Ausstattungselementen eines späten Heimatstils von 1946. Ein halbrunder Warmluftofen mit Bildkacheln gliedert den Raum (Abb. 2). Zwei Wandbilder von Johannes Troyer zieren die Nord- und die Ostwand, das eine als Werbeauftritt der Brauerei Wädenswil. Das Andere zeigt eine Szene aus der Schlacht bei St. Wolfgang 1499. Johannes Troyer bleibt als Illustrator, Grafiker und Bildhauer unter anderem mit Plakaten zu Sportanlässen und einer Liechtensteiner Briefmarke in Erinnerung. Er lebte von 1938 bis 1949 als Emigrant in Vaduz. Das Stübchen wird von gestemmt Wandtäfelungen und einer gewölbten Holzdecke geprägt. Nach Erneuerungen des Lebensmittel-Verkaufsgeschäftes 1961 und der Wohnungen in den Obergeschossen 1961 und 1986 sind die ursprünglichen Raumstrukturen verändert.



Abb. 4: Szene aus der Schlacht bei St. Wolfgang, Wandbild von Johannes Troyer in der Gaststube, 1946.



Abb. 5: Stübchen von 1946 in spätem Heimatstil.

Titelseite: Südansicht.

Abbildungsnachweis:

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Triesen

Lindenplatz 1

Parz. 2014

158 920/19 370

535 m ü. M.

1808 Doppelwohnhaus des Johann Beck und des Anton Bargetzy, mit Schulraum der Gemeinde Triesen

1832 Aufhebung der Schulräume

1855 Eröffnung einer Bäckerei des Wolfgang Bargetzy

1858 Stallscheune als Ersatzbau

1891 Einrichtung einer Spezereihandlung

Um 1927 Gestaltung der Fassaden im «Schweizer Holzbaustil»

1946 Umbau des Kellergeschosses und Einrichtung des Gasthauses «Linde»

1961 Umbau des 1. Obergeschosses und Einrichtung eines Lebensmittel-Verkaufsladens, Einbau einer Zentralheizung

1986 Umbau der Wohnung im 2. Obergeschoss

Baugeschichtliche Dokumentation

Dendrochronologische Datierungen

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li